

Memory of Austria - Dokumentenerbe in Österreich

22 Neuaufnahmen in das Österreichische Nationale Memory of the World Register im Rahmen der 2. Aufnahmerunde per Juni 2016

Das Register umfasst nun 41 Dokumente.

Nähere Informationen und Fotos: <http://memory.unesco.at/>

Übersicht und Kurzbeschreibungen

Manuskripte (8)

Akten und Urkunden(5)

Drucke (4)

Audiovisuelle Dokumente (5)

MANUSKRIPTE (8)

- **Briefe von Hannah Arendt an Günther Anders (1939-1970)**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek
- **Die mittelalterliche Handschriftensammlung des ehemaligen Benediktinerstiftes Mondsee in Oberösterreich**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek / Österreichisches Staatsarchiv
- **Joseph Daniel von Huber - Vogelschauansicht von Prag (1769)**
Institution Österreichische Nationalbibliothek
- **Josephinische Landesaufnahme der Habsburgermonarchie**
Institution: Österreichisches Staatsarchiv
- **Karl Kraus-Archiv**
Institution: Wienbibliothek im Rathaus
- **Nachlass Hans Thirring**
Institution: Österreichische Zentralbibliothek für Physik
- **Nachlass Ingeborg Bachmann**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek
- **Nachlass Josef Ressel**
Institution: Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

AKTEN UND URKUNDEN (5)

- **Abschied des Reichstages von Augsburg 1555 - Augsburger Religionsfriede**
Institution: Österreichisches Staatsarchiv
- **Bannandrohungsbulle Martin Luther "Exsurge Domine"**
Papst Leo X. droht Martin Luther den Bann an, falls er innerhalb einer Frist von 60 Tagen seine Ansicht nicht widerrufe

Institution: Österreichisches Staatsarchiv

- **Martin Luthers 95 Thesen**
"Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum"
Institution: Österreichisches Staatsarchiv
- **Stiftungshofbuchhaltung**
Institution: Österreichisches Staatsarchiv
- **Westfälische Friedensverträge**
Institution Österreichisches Staatsarchiv

DRUCKE (4)

- **Archiv der Wiener Zeitung**
Institution: Österreichisches Staatsarchiv
- **Erst- und Frühdrucksammlung Anthony van Hoboken**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek
- **Sammlung von Flugblättern und Flugschriften zur Revolution 1848 in der Habsburgermonarchie**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek
- **Wolfgang Lazius: Typi chorographici**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

AUDIOVISUELLE-DOKUMENTE (5)

- **Erich Lessing: Internationale Reportagefotografie 1945-1970**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek
- **United States Information Service (USIS) - Fotoarchiv**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek
- **United States Information Service (USIS) in Österreich - Radiosendungen**
Institution: Wienbibliothek im Rathaus / Österreichische Mediathek
- **Historische Radioaufnahmen RAVAG und Rot-Weiß-Rot**
Institution: Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek / Österreichischer Rundfunk
- **Tonaufnahmen der Österreichischen Mediathek 1965-2000**
Institution: Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

KURZBESCHREIBUNGEN der 22 Neuaufnahmen

1. MANUSKRIPTE

- **Briefe von Hannah Arendt an Günther Anders (1939-1970)**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

Die Briefe von Hannah Arendt (1906-1975) an Günther Anders (1902-1992) stellen in historischer, biographischer und ideengeschichtlicher Hinsicht ein einzigartiges Dokument dar. Als Teil der Korrespondenz der beiden jüdischen Intellektuellen und Eheleute Anders-Arendt dokumentieren sie die historisch-politischen Umwälzungen, den „Zivilisationsbruch“ des 20. Jahrhunderts, Erfahrungen von Flucht, Emigration und Exil. Die in drei Sprachen – Deutsch, Französisch und Englisch – verfassten Briefe zeigen die KorrespondentInnen darüber hinaus als Teil eines prominenten intellektuellen Netzwerks: Erwähnung finden u. a. Theodor W. Adorno, Walter Benjamin, Bertolt Brecht, Max Horkheimer, Siegfried Kracauer, Martin Heidegger und Gershom Scholem.

Anders und Arendt lernten einander 1925 in einem Seminar Martin Heideggers an der Universität Marburg kennen. Nach der Heirat 1929 in Berlin nahmen die beiden Ehepartner regen Anteil an der wissenschaftlichen Arbeit des/der anderen. 1933 emigrierte Anders nach Paris, Arendt folgte ihm kurz darauf nach. Im französischen Exil lebten die Eheleute in einer Art Notgemeinschaft zusammen. 1936 emigrierte Anders in die USA, 1937 wurde die Ehe mit Arendt brieflich geschieden. Aus den Briefen geht hervor, dass Anders Arendt und ihre Familie wesentlich bei der Flucht aus Europa und der Einreise in die USA unterstützte. Unmittelbar nach ihrer Ankunft in New York im Mai 1941 schrieb Arendt ein Telegramm an Anders, das eines der wichtigsten und eindringlichsten Korrespondenzstücke aus dem Bestand darstellt: „SIND GERETTET WOHNEN 317 WEST 95=HANNAH.“

- **Die mittelalterliche Handschriftensammlung des ehemaligen Benediktinerstiftes Mondsee in Oberösterreich**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek / Österreichisches Staatsarchiv

Die Handschriften des 748 gegründeten Klosters Mondsee zählen zu den bedeutendsten Zeugnissen mittelalterlicher Buchproduktion in Österreich. Aus der Frühzeit der Schreibwerkstatt (Skriptorium) stammen neben illuminierten Handschriften auch der im Haus-, Hof- und Staatsarchiv aufbewahrte Mondsee Traditions-codex, eine bedeutende Quelle zur Geschichte Oberösterreichs. Nach einer Periode geringer Produktion kommt es im 12. Jahrhundert zu einer weiteren Blüte des Skriptoriums, die eng mit dem Schreiber und Illuminator Luitold in Zusammenhang steht. Unter ihm entsteht das reich illuminierte sogenannte Luitold-Evangeliar (ÖNB Cod. 1244). Einen weiteren Aufschwung erlebt das Stift im 15. Jahrhundert, als im Kontakt mit der Wiener Universität ein reges und vielfältiges geistiges Leben seinen Ausdruck auch in Handschriften findet. Beispielhaft steht für diese Periode Hieronymus de Werdea, dessen schriftstellerische und bibliothekarische Tätigkeit deutliche Spuren im Mondseer Bestand hinterlassen hat.

- **Joseph Daniel von Huber - Vogelschauansicht von Prag (1769)**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

Joseph Daniel von Huber (1730/31-1788) war von 1765-1769 im Rahmen der ersten Landesaufnahme als Militärkartograph in Böhmen tätig. In dieser Zeit zeichnete er auf eigene Initiative eine perspektivische Darstellung der Prager Städte. Diese basiert auf einem nicht verzerrten Grundriss, auf dem die Höhe der Bauwerke senkrecht nach oben und in proportionierter Länge abgetragen wurde. Bei dieser speziellen Form der kartenverwandten Darstellung handelt es sich um eine schiefe

Parallelperspektive auf die waagerechte Bildebene, eine geometrische Konstruktion, die auch als Militärperspektive bzw. Bildkarte oder Bildplan bezeichnet wird. Mehrere Untersuchungen haben bestätigt, dass der Plan die Stadt topographisch weitgehend genau wiedergibt. Huber übermittelte sein Werk nach Wien. Im April 1769 präsentierte es der Präsident des Hofkriegsrats, Franz Moritz Graf Lacy (1725-1801) Kaiserin Maria Theresia. Diese ließ es für 250 Dukaten aus ihrer Privatschatulle ankaufen. Diese kartographisch konstruierte, bildliche Wiedergabe der Prager Städte kann und muss in Bezug auf ihr Format, in Bezug auf den inhaltlichen Gehalt und in Bezug auf die Qualität der Darstellung in eine Reihe mit den wichtigsten graphischen Repräsentationen von Städten gestellt werden. Sie gilt als herausragendes Beispiel repräsentativer spätbarocker Stadtansichten. Nach dem Ankauf durch Maria Theresia gelangte die Federzeichnung an die Hofbibliothek in Wien.

- **Josephinische Landesaufnahme der Habsburgermonarchie**
Institution: Österreichisches Staatsarchiv

Die Josephinische Landesaufnahme der Habsburgermonarchie stellt eine erstmalig detaillierte Landvermessung Zentraleuropas sowie von Teilen West-, Ost- und Südeuropas dar.

- **Karl Kraus-Archiv**
Institution: Wienbibliothek im Rathaus

Der österreichische Satiriker Karl Kraus (1874-1936) gehört zu den wichtigsten und interessantesten Exponenten einer kritischen Moderne. Sein Pazifismus und Humanismus, seine Medien- und Gesellschaftskritik, sein präzises Sprachdenken und sein aufklärerischer Witz beeinflussten kritische Traditionen weltweit.

Sein Nachlass, der Tausende von Manuskripten, Fahnen, Briefen, Lebensdokumenten, Film- und Tonaufnahmen umfasst, dokumentiert Kraus' Arbeit und seine Praktiken auf unterschiedlichste Weise. Nach einer komplexen Exil- und Remigrationsgeschichte nach Kraus' Tod 1936, wurde der Nachlass 1945 von überlebenden Kraus-Freunden im Abstand von Jahrzehnten an die Wienbibliothek im Rathaus übergeben. Dort wurde er als sogenanntes "Karl Kraus-Archiv" zu einem wesentlichen österreichischen Wissens- und Erinnerungsraum, der internationale Forscher aus verschiedensten Bereichen anzieht und dessen Material vielfach für Ausstellungen und durch Museen angefordert wird.

- **Nachlass Hans Thirring**
Institution: Österreichische Zentralbibliothek für Physik

Die Österreichische Zentralbibliothek für Physik besitzt und verwaltet heute praktisch den gesamten existierenden Bestand des schriftlichen Nachlasses des Physikers, Friedensaktivisten und Politikers (Thirring war Bundesrat für die SPÖ). Dieser Nachlass besteht aus Originalschriften und Korrespondenzen und gewährt einen guten Einblick in das Geistesleben in Österreich/Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Thirring korrespondierte mit Wissenschaftlern wie Albert Einstein, Max Planck, Werner Heisenberg oder Lise Meitner. Aber auch Friedensaktivisten wie Bertrand Russell, Joseph Rotblat oder Linus Pauling und Politiker wie Bruno Kreisky oder Carl Friedrich von Weizsäcker zählten zu seinen Briefpartnern. Zu den Nachlassdokumenten gehören auch viele Fotografien, die Thirrings langes und engagiertes Leben eindrucksvoll widerspiegeln.

Neben der unzähligen Dokumenten aus dem wissenschaftlichen Leben Thirrings (Seine wichtigste Arbeit war 1918 die Vorhersage des „Thirring-Lense-Effekts“ der allgemeinen Relativitätstheorie, der die Veränderung der Einsteinschen Raumzeit in der Nähe von großen rotierenden Massen

beschreibt) finden sich im Nachlass auch unzählige Zeugnisse über Thirrings sozialpolitisches Engagement und seine Friedensaktivitäten, insbesondere Dokumente zur PUGWASH-Bewegung. Thirring war Mitbegründer dieser Bewegung, die Beiträge zu Fragen der atomaren Bedrohung, zu bewaffneten Konflikten und Problemen der globalen Sicherheit leistete und noch immer dafür eintritt. 1995 wurde PUGWASH (Joseph Rotblat) dafür mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

- **Nachlass Ingeborg Bachmann**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

Ingeborg Bachmann (1926–1973) ist eine der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, deren Schreiben weit über den deutschen Sprachraum hinaus gewirkt hat. Der Name der Autorin ist durch einen der größten und renommiertesten Literaturwettbewerbe im deutschen Sprachraum – die Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt, bei denen der Bachmann-Preis vergeben wird – mit moderner, zeitgenössischer Literatur verbunden.

Der nahezu vollständig erhaltene Nachlass von Ingeborg Bachmann umfasst das gesamte schriftstellerische Werk und die sehr umfangreiche Korrespondenz mit zahlreichen Schriftstellerinnen und Schriftstellern, Philosophen, Komponisten, Intellektuellen etc., zudem Lebensdokumente und Sammelstücke. Er liefert wichtige Erkenntnisse über die künstlerischen und intellektuellen Netzwerke von der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die frühen 1970er-Jahre. Außerdem ist er eine bedeutende Quelle für die Selbstbehauptung einer Intellektuellen und Künstlerin in einem von Männern dominierten Kunstbetrieb und einer ebensolchen Gesellschaft. Damit wurde sie zur Leitfigur einer Autorinnengeneration, zu der etwa auch die österreichische Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek gehört.

Ingeborg Bachmanns Einfluss auf die internationalen Kulturwissenschaften zeigt sich in der weltweiten Rezeption des Werks. Als Übersetzerin von Giuseppe Ungaretti und Thomas Wolfe leistete sie Bedeutendes für den kulturellen Transfer und gab auch für die Wiederentdeckung des Philosophen Ludwig Wittgenstein, der in Cambridge gelehrt hatte, entscheidende Impulse.

- **Nachlass Josef Ressel**
Institution: Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

Der Nachlass von Josef Ressel (1793-1857) umfasst 7 Archivkartons mit ca. 500 handschriftlichen Originaldokumenten. Es handelt sich um biografisches Material, Dokumente zu seiner beruflichen Tätigkeit, Korrespondenzen, Beschreibungen seiner Erfindungen, Skizzen und Tagebücher.

Nach Abschluss seiner Ausbildung an der Forstakademie in Mariabrunn bei Wien 1816 war er als Distriktförster in Triest, Istrien und Venedig tätig, ab 1839 im Dienste der österreichischen Kriegsmarine. Neben seinen beruflichen Tätigkeiten beschäftigte er sich mit den unterschiedlichsten Themen. Er entwickelte Verbesserungen für Wein-, Obst- und Ölpresen, erfand eine Presswalzmaschine zur Herstellung kleiner Metallwaren, reichte Patentanträge u. a. für ein Dampffuhrwerk, für Rollen- und Kugellager, eine pneumatische Rohrpost, einen Bühnenmechanismus, einen tragbaren optischen Feldtelegraphen und Lafetten für Schiffskanonen ein.

Die bedeutendste von Ressels Erfindungen ist die Schiffsschraube. 1829 lieferte er im Hafen von Triest den praktischen Beweis für das Funktionieren der von ihm entwickelten Schiffsschraube. Auf Grund eines Gebrechens an der Zuleitung der Dampfmaschine musste die Testfahrt aber vorzeitig abgebrochen werden, weitere Versuche wurden behördlich verboten.

Zur gleichen Zeit beschäftigten sich auch andere Erfinder in England, Frankreich und Schweden mit dem Schraubenantrieb bei Dampfschiffen. Es gelang Ressel zu Lebzeiten nicht, sich als „erster“ Erfinder der Schiffsschraube zu behaupten.

Wenige Jahre nach seinem Tod 1857 begannen vielfältige Aktivitäten, um ihn als großen österreichischen Erfinder zu positionieren.

2. AKTEN UND URKUNDEN

- **Abschied des Reichstages von Augsburg 1555 - Augsburger Religionsfriede**
Institution: Österreichisches Staatsarchiv

Als Augsburger Reichs- und Religionsfrieden wird das Reichsgesetz des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation bezeichnet, das den Anhängern der Confessio Augustana (eines grundlegenden Bekenntnisses der lutherischen Reichsstände) dauerhaft ihre Besitzstände und freie Religionsausübung zugestand. Das Gesetz wurde am 25. September 1555 auf dem Reichstag zu Augsburg zwischen Ferdinand I., der seinen Bruder Karl V. vertrat, und den Reichsständen geschlossen.

- **Bannandrohungsbulle Martin Luther ("Exsurge Domine")**
Papst Leo X. droht Martin Luther den Bann an, falls er innerhalb einer Frist von 60 Tagen seine Ansicht nicht widerrufe
Institution: Österreichisches Staatsarchiv

Mit der feierlichen päpstlichen Urkunde, nach dem Bleisiegel "Bulle genannt, drohte Papst Leo X. Martin Luther den Kirchenbann, also die Exkommunikation aus der Heilsgemeinschaft an. Er wird zum Widerruf seiner Thesen aufgefordert - 41 Sätze aus seinen Schriften werden in der Urkunde zitiert und als falsch, ärgerniserregend oder anstößig bezeichnet. Der kanonische Prozess gegen Luther war seit 1518 eingeleitet, nun 1520 gab der Papst ihm noch zwei Monate Zeit, seine aus Sicht der Kirche ketzerischen Absichten aufzugeben. Martin Luther reagierte darauf mit der Veröffentlichung weiterer Schriften und, nach Ablauf der Frist, einer öffentlichen Verbrennung eines Drucks der Bulle in Wittenberg. Damit demonstrierte Luther seinen endgültigen Bruch mit Rom. Am 3. Januar 1521 wurde Luther mit der Bannbulle "Decet Romanum Pontificem" aus der Kirche ausgeschlossen. Die Androhung des Kirchenbanns gegen Martin Luther stellt einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Kirchenspaltung dar, die den Verlauf der europäischen Geschichte der folgenden Jahrhunderte entscheidend prägen sollte.

- **Martin Luthers 95 Thesen**
"Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum"
Institution: Österreichisches Staatsarchiv

Die Veröffentlichung von Luthers 95 Thesen war eines der bedeutendsten Ereignisse in der Frühen Neuzeit mit einer unvorhersehbaren Langzeitwirkung. Die Thesen formulieren eine Kritik an den damals herrschenden Zuständen auf der Grundlage der Bibel. Den Ablasshandel erklärt Luther in den Thesen für ein Menschenwerk, weil die Bibel keine Grundlage für dieses römisch-katholische Konzept enthält. Zwar lässt Luther zunächst den Ablass für Strafen, die von der Kirche auferlegt wurden, noch gelten; aber seine Kritik richtet sich strikt gegen die falsche Heilssicherheit, die aus einer falschen Handhabung des Ablasses herrührte. Auch der Papst wird von der Kritik nicht ausgenommen: Luther beginnt hier seine öffentliche Kritik an der Institution des Papsttums - ein geistiger Sprengsatz, der dann in den nächsten Jahren und Jahrzehnten seine volle Kraft entfaltete und schließlich zum Schisma, zur Spaltung der abendländischen Kirche, führte.

- **Stiftungshofbuchhaltung**
Institution: Österreichisches Staatsarchiv

Einen bedeutenden Teil des umfassenden Reformwerkes Kaiser Josephs II. (1780-1790) stellen die Reformen des Kirchen- und Klosterwesens dar. Das Verhältnis von Kirche und Staat wurde neu definiert, die Geistlichkeit war nun Teil der Staatsverwaltung.

Zahlreiche Klöster wurden aufgelöst, deren Besitz veräußert und der Erlös dem neu geschaffenen Religionsfond zur Bestreitung seelsorgerischer Aufgaben einverleibt. Der Archivbestand Stiftungshofbuchhaltung gibt weit über das Zeitalter Josephs II. hinaus bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts Einblick in das vom Staat verwaltete Kirchenvermögen. Der geografische Rahmen entspricht dem ausgedehnten Herrschaftsbereich der Habsburger, jedoch ohne die Länder der ungarischen Krone, und gibt dem Bestand damit überregionale, europäische Bedeutung. Besonders umfassende, detaillierte Verzeichnisse von klösterlichen Vermögen und Einkünften bieten einen tiefen Einblick in die materielle Kultur der Klöster.

- **Westfälische Friedensverträge**
Institution Österreichisches Staatsarchiv

Als Westfälischer Friede wird die Gesamtheit der zwischen dem 15. Mai und dem 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück geschlossenen Friedensverträge bezeichnet, die den dreißigjährigen Krieg in Deutschland und zugleich den Achtzigjährigen Unabhängigkeitskrieg der Niederlande beendeten. Entsprechend den nach Verhandlungsparteien getrennten Tagungsorten des Friedenskongresses wurden zwei komplementäre Friedensverträge ausgehandelt. Für den Kaiser und Frankreich war dies der Münstersche Friedensvertrag (Instrumentum Pacis Monasteriensis, IPM) und für Kaiser und Reich einerseits und Schweden andererseits der Osnabrücker Friedensvertrag (Instrumentum Pacis Osnabrugensis, IPO). Beide Verträge wurden schließlich am selben Tag in Münster im Namen von Kaiser Ferdinand III. und König Ludwig XIV. von Frankreich bzw. Königin Christina von Schweden unterzeichnet.

Die Verträge werden heute als Beitrag zu einer europäischen Friedensordnung gleichberechtigter Staaten und als Beitrag zum friedlichen Miteinander der Konfessionen gewertet.

3. DRUCKE

- **Archiv der Wiener Zeitung**
Institution: Österreichisches Staatsarchiv

Das Archiv der Wiener Zeitung umfasst das erhalten gebliebene Verwaltungsschriftgut der Jahre 1860 bis 1931 inklusive biographischer Hinweise auf Chefredakteure.

- **Erst- und Frühdrucksammlung Anthony van Hoboken**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

Die ca. 8000 Titel umfassende Sammlung musikalischer Erst- und Frühdrucke von Anthony van Hoboken, heute in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, ist die weltweit größte Privatsammlung dieser Art; sie wurde 1974 von der Republik Österreich erworben. Die Sammlung umfasst neben musiktheoretischen Schriften seltene und kostbare Drucke der Werke Johann Sebastian Bachs, Joseph Haydns, Wolfgang Amadeus Mozarts, Ludwig van Beethovens, Franz

Schuberts, Carl Maria von Webers, Felix Mendelssohn Bartholdys und zahlreicher weiterer Komponisten; in ihrem Aufbau spiegelt sie die wissenschaftlichen Prämissen des Sammlers wider.

- **Sammlung von Flugblättern und Flugschriften zur Revolution 1848 in der Habsburgermonarchie**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

Flugblätter und Flugschriften spielen seit den Anfängen des Buchdrucks und vor allem in Kriegs- und Revolutionszeiten eine wichtige Rolle. Der Bestand von rund 11.100 Drucken in der Österreichischen Nationalbibliothek aus dem Revolutionsjahr 1848 in der Habsburgermonarchie (Wien, Kronländer, Ungarn, Lombardo-Venetien) ist einzigartig und nahezu vollständig.

Das Tagesgeschehen lässt sich aufgrund der relativen Vollständigkeit und der Unmittelbarkeit des Mediums sehr gut nachvollziehen. Diese publizistische Gattung dient seit der Inkunabelzeit der schnellen Information über aktuelle Ereignisse und ist gleichzeitig immer auch ein Mittel der Propaganda, der Beeinflussung ihrer Leser. Diese Eigenschaften zeichnen das Medium vor anderen Publikationsformen aus und eröffnen dadurch für die Wissenschaft und die interessierte Leserschaft vielfältige neue Erkenntniswege.

- **Wolfgang Lazius: Typi chorographici**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

Die elf von Wolfgang Lazius selbst gestochenen (radierten) Blätter bilden eine Art erster Regionalatlas Österreichs: sie geben Vorderösterreich, die karolingische Ostmark, Niederösterreich, Oberösterreich, Bayern, Schwaben, Tirol, Kärnten, Steiermark, Krain mit Istrien und Windischer Mark sowie Görz wieder. Alle Karten haben eine ovale oder runde Form - sie sind in ein Schild eingepasst, wobei der habsburgische Doppeladler als Schildträger fungiert und die Schwingen mit den Wappen geistlicher und weltlicher Herrschaften geschmückt sind. Die Karten besitzen mit ihrem Reichtum an Toponymen einen hohen Quellenwert in Bezug auf landeskundliche Forschung und historische Topographie. Es handelt sich um das bekannteste und umfangreichste kartographische Werk des führenden Wiener Humanisten Wolfgang Lazius (Wien 1514 – Wien 1565). Mit topographisch-landeskundlichen und historischen Beschreibungen 1561 in Wien herausgegeben, waren sie eigentlich als Illustrationsband zu einer geplanten Gesamtgeschichte Österreichs gedacht. Sie geben einen Überblick über jene Länder und Interessensgebiete Ferdinand I., die nach dem Rücktritt von Karl V. 1556 endgültig von Spanien losgelöst worden waren.

4. AUDIOVISUELLE-DOKUMENTE

- **Erich Lessing: Internationale Reportagefotografie 1945-1970**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

Erich Lessing gehört heute zu den Ikonen des Fotojournalismus. Als Livefotograf und seit 1951 Mitglied der berühmten Photographen Kooperative MAGNUM war er für die wichtigsten Zeitungen tätig: Life, Paris Match, Epoca, Quick und viele andere mehr. Ein Foto, das um die Welt ging war jenes des Österreichischen Staatsvertrages, als dieser von Leopold Figl und den alliierten Außenministern auf dem Balkon des Belvedere am 15. Mai 1955 der jubelnden Bevölkerung präsentiert wurde.

- **United States Information Service (USIS) - Fotoarchiv**
Institution: Österreichische Nationalbibliothek

Für die Jahre von 1945 bis 1955 stellt das USIS-Archiv eine herausragende zeitgeschichtliche Bildquelle dar. Sowohl was zu Beginn den Blick auf Österreich, seine Bevölkerung und seine Institutionen aus Sicht der amerikanischen Besatzungskräfte angeht, als auch die im Laufe der Zeit

fast alle Aspekte des gesellschaftlichen Lebens dokumentierenden „Stories“ der einzelnen Fotografen. Von diesen seien vor allem der Leiter der Pictorial Division, Yoichi R. Okamoto aus New York, und der Österreicher Gottfried „Jeff“ Rainer erwähnt.

- **United States Information Service (USIS) in Österreich - Radiosendungen**
Institution: Wienbibliothek im Rathaus / Österreichische Mediathek

Das United States Information Service (USIS) wurde 1953 gegründet und war für Öffentlichkeitsarbeit bzw. "Public Diplomacy" im Auftrag der US-Regierung zuständig. Zu ihren Aufgaben zählte unter anderem die Steigerung der Akzeptanz und Aufklärung über die US-Politik im Ausland sowie die Förderung des Dialogs zwischen den USA und US-amerikanischen Organisationen und den entsprechenden Stellen im Ausland. Am Wiener Sitz dieser Behörde liefen in der Nachkriegszeit nicht nur Audio-Aufnahmen, die amerikanische Themen zum Inhalt hatten, zusammen oder wurden dort produziert, sondern es wurden auch Ereignisse in den USA mit Bezug zu Österreich dokumentiert. Diese Bänder wurden dem österreichischen Rundfunk als Sendematerial zur Verfügung gestellt. Innerhalb der österreichischen Radiogeschichte der Nachkriegszeit stellen diese Aufnahmen einen bedeutenden Bestand dar.

Die Tonbänder mit diesen Radiosendungen bzw. mit dem Sendematerial sind heute im Besitz der Wienbibliothek, wobei die Originalbänder (über 4000 Stück) seit 2004 als Leihgabe in der Österreichischen Mediathek aufbewahrt werden. Diese hat auch eine Auswahl der Sendungen digitalisiert und online gestellt.

- **Historische Radioaufnahmen RAVAG und Rot-Weiß-Rot**
Institution: Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek / Österreichischer Rundfunk

RAVAG I (1924–1938):

Diese erste Phase der „Radio Verkehrs AG“ stellt die Pionierzeit des Radios in Österreich dar. Die raren Sendungsfragmente aus den Bereichen Kultur, Sport, Politik, Religion und Kurzreportagen spiegeln die Anfänge der österreichischen Radiogeschichte wider.

RAVAG II (1945–1955)

Diese zweite Phase der RAVAG ist von der Nachkriegszeit geprägt. Das Funkhaus befand sich in der russischen Besatzungszone von Wien. Die Einflussnahme der Besatzungsmacht auf das Radioprogramm war stark. So wurde beispielsweise die „Russische Stunde“ eingeführt, in der Programme der Sowjets ausgestrahlt wurden. Die anderen gesendeten Formate in den Bereichen Kultur, Sport, Politik etc. stehen ebenfalls im Zeichen der Nachkriegszeit. Somit stellt der rar vorhandene Bestand eine weitere Etappe der österreichischen Radiogeschichte dar.

ROT-WEIß-ROT (RWR) 1947–1955:

Radiosendungen sowie Teile von Radiosendungen des amerikanischen Besatzungssenders in Österreich „Rot-Weiß-Rot“ aus der Zeit von 1947 bis 1955. Diese Sendungen sind ein einmaliges historisches Dokument zur österreichischen Radiogeschichte. Radiosendungen aus dieser Zeit sind aus produktionstechnischen und finanziellen Gründen oft nur durch Zufall erhalten und stellen ein rares Quellenmaterial dar. Neben Unterhaltungsmusik mit Moderationen umfasst der Bestand Kurzreportagen, Diskussionssendungen, Hörspiele, Kindersendungen, politische Reden, Informationssendungen zu wirtschaftlichen Themen, Englischsprachkurse, Kulturreportagen etc. Die Sammlung ist eine Primärquelle zur österreichischen Mediengeschichte sowie zur Geschichte der Nachkriegsjahre und der Besatzungszeit.

- **Tonaufnahmen der Österreichischen Mediathek 1965-2000**
Institution: Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

Seit dem Beginn der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts hat die Österreichische Phonotheek – heute Österreichische Mediathek – nach eigenen Konzepten Tonaufnahmen von Veranstaltungen des kulturellen Lebens ins Österreich, vor allem in Wien, durchgeführt. Dies umfasste Mitschnitte von Lesungen z. B. der Gesellschaft für Literatur ebenso wie des Literarischen Quartiers, politische Diskussionen und Vorträge, Aufnahmen von musikalischen Veranstaltungen und wissenschaftlichen Vorträgen.

Dabei sind auditive Quellen entstanden, die einzigartig sind - und zugleich geeignet, den Zeitraum von 1965 bis 2000, medial zu dokumentieren. Aus der Fülle der aufgenommenen Persönlichkeiten seien einige wenige Namen genannt: Ilse Aichinger, Hans Erich Apostel, H. C. Artmann, Ingeborg Bachmann, Wolfgang Bauer, Christian Broda, Elias Canetti, Heimito Doderer, Karl Fellingner, Anna Freud, Peter Handke, Friedensreich Hundertwasser, Ernst Jandl, Ernst Krenek, Norbert Leser, Konrad Lorenz, Erwin Ringel, Franz Olah, Manes Sperber. Das Schwergewicht liegt auf der sogenannten Hochkultur, doch finden sich z. B. auch Mitschnitte von studentischen Protestveranstaltungen 1968.– Die Sammlung ist abgeschlossen, weil ab der Jahrtausendwende Veranstaltungen meist von den Veranstaltern selbst aufgenommen werden und sich auch die Aufgabenstellung der Mediathek verändert hat. Die Sammlung umfasst rund 3180 Originalaufnahmen auf Tonband.